

Aus Sicht des Rollenoffsetdrucks

2011 wird für die Gesamtwirtschaft, die Druckindustrie als Ganzes und den Rollenoffset im Besonderen ein Jahr der entscheidenden Weichenstellungen. Dazu nötig sind unternehmerischer Mut und die unkonventionelle Unterstützung der Branche durch die Interessenvertretungen, die von den Unternehmen selbst getragen werden müssen.



Unternehmens-
berater Michael
Dömer

Entscheidende Faktoren:

1. Die Branche muss ihren Standort im Multichannel-Zeitalter als Ganzes und individuell in den Unternehmen klar definieren. Es besteht kein Grund zum Pessimismus, wenn das Angebotsportfolio und insbesondere die Vertriebssteuerung sehr konsequent verändert werden.

2. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen und Steuerung müssen in den Unternehmen noch höheren Stellenwert bekommen. In der bestehenden Preissituation ist höherer Umsatz keine Zielgröße.

3. Es sind steigende Materialpreise zu erwarten. Diese müssen 1:1 am Markt weitergegeben werden. Das Printprodukt wird teurer! Wenn nicht, ist die Perspektive 2011 negativ.

4. Der Trend zur Oligopolisierung der Zulieferindustrie darf nicht hingenommen werden. Der Umgang zwischen Lieferindustrie und Rollendrucker ist seitens der Lieferanten nur in Absichtserklärungen partnerschaftlich. Gemeinsame Strategien sind Bestandteil für gemeinsamen Erfolg oder Misserfolg.

5. Subventionen und weitere Interventionen von Staat und EU zerstören bereits das Erfolgsmodell Marktwirtschaft. Der Fall

Johler-Druck zeigt exemplarisch, wie fatal es ist, wenn Marktmechanismen nicht mehr zugelassen werden. Solche Subventionen verlangen schnellen und scharfen Widerstand, sonst gibt es auch für fähige Unternehmen keine Perspektive. Überzogene »Schutzgesetze« und Werbeverbote zerstören zudem nicht nur die Selbstbestimmung des Einzelnen, sondern auch der Industrie!

6. Tiefdruck und Rollenoffset springen zu kurz, wenn sie sich eine zusätzliche Verdrängungsschlacht liefern. Es gibt nur Verlierer. Es gibt sachliche Entscheidungsgrundlagen und Kundenwünsche für das jeweilige Druckverfahren. 2011 müssen die Konzernleitungen dieser Bereiche neue Wege gehen. Die Organisationen des Tiefdrucks (ERA) und des Rollenoffsets (EWA) haben für 2011 eine entsprechende Kooperation vereinbart.

7. Qualifikation ist ein Unternehmenswert. Wir brauchen 2011 nach der Krise eine Qualifikationsoffensive. Dabei kommt der Persönlichkeit, der Managementqualifikation und der unternehmerischen Kompe-

tenz eine besondere Bedeutung zu, nicht nur der Fachqualifikation.

8. Der Wettbewerb der Unternehmer untereinander ist positiver Bestandteil von Markt – es gibt kein gemeinsames Handeln. Der Einzelne wird auch weiter investieren – selbst bei Überkapazität. Das ist normal und gut so. Warum sollte er Rücksicht nehmen auf »das Kollektiv«? Das Spiel heißt: Wir sind besser! Es wird also auch 2011 Investitionen in neue und größere Maschinen geben. Regulierung ist Sozialismus – Aber: Die Wettbewerber müssen gemeinsame Interessen erkennen: Gemeinsam für Print – möglichst mit der Lieferindustrie. Das E-Business zeigt, wie es geht. Dazu gehört Selbstbewusstsein, Realitätssinn und Optimismus.

Zusammengefasst: Die EWA sieht optimistisch in die Zukunft. Es wird Strukturveränderungen geben. In o.g. Punkten liegt die Aufgabe, diese zu gestalten. Die EWA hat als unternehmerische Organisation das Ziel, 2011 diesen Prozess für den Rollenrotationsdruck unkonventionell und proaktiv zu unterstützen.